

Ankunft des ersten Expreszuges Paris-Bukarest in Wien.

Wien, 13. Februar.

Der erste Expreszug aus Paris nach Bukarest ist heute mit unüblicher Verspätung auf dem Wiener Westbahnhofe eingetroffen. Fahrplanmäßig sollte der Zug um 9 Uhr 35 Minuten hier eintreffen. Es ergab sich jedoch eine Verspätung, so daß er erst um 10 Uhr 45 Minuten angekommen ist. Der Zug bestand nur aus drei Schlafwagen und zwei Güterwagen. Auf dem Westbahnhofe fand kein Empfang statt. Dem Zuge entstieg bloß einige französische Soldaten, die zur Besatzung des Zuges gehörten. Nach kurzem Aufenthalte wurde der Zug auf den Nordbahnhof überführt, um nach Bukarest weitergeleitet zu werden. Auf dem Nordbahnhofe traf er um 11 Uhr 30 Minuten ein. Hier hatten sich zum Empfang des Zuges eingefunden: der Präsident des rumänischen Nationalrates Hofrat Suiden, Legationssekretär Dr. Monteanu, ferner vom rumänischen Nationalrat Hauptmann Luka, dann als Vertreter der rumänischen Regierung Eisenbahninspektor Ingenieur Oktav Pop und namens der tschechischen Gesandtschaft in Wien Dr. Havliczek. Der Zug verblieb ungefähr eine halbe Stunde in der Halle. Mit dem Zuge reisten ausschließlich französische Militärpersonen. Auch eine Fürstin Cantacuzene reiste mit. Mehrere Angehörige der Wiener amerikanischen Kommission und zwei amerikanische Journalistinnen wollten den Zug nach Bukarest benutzen, doch der Kommandant des Zuges, ein französischer Offizier, erteilte ihnen nicht die Erlaubnis zur Mitreise. Hier wurde dem Zuge ein Schlafwagen direkt nach Belgrad angekoppelt.

Ueber die Möglichkeit der Mitreise von Zivilpersonen mit dem Expreszug ist zwischen den einzelnen Staaten die Vereinbarung getroffen worden, daß jeder Staat, den der Zug durchläuft, das Recht hat, dem Zuge zwei Personenwagen für den Privatverkehr anzukoppeln, so daß auf diese Weise dieser Zug zwar vornehmlich den militärischen Interessen der Entente dient, aber auch die Möglichkeit gegeben wird, daß Zivilpersonen aus dem betreffenden Staatsgebiete mitreisen.